

Pulsnitzer Wochenblatt

Verf. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postcheck-Konto Leipzig 241 27. Gem.-Giro-R. 146

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Steteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.35, durch die Post abgeholt M 7.50.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die fechtmal gespaltene Zeilzeile (Masse's Zeilenmesser 14) 100 Pfg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 85 Pfg. im Amtsgerichtsbezirke 70 Pfg. Amtliche Zeile M 3.—, 2.50 und 2.10. Reklame M 2.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubeider und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Rechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirkes.

Samstagsblatt und älteste Zeitung in den Ortsgaßen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirkes: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großhörnisdorf, Drebnitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Rügtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Jah. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 39.

Donnerstag, den 31. März 1921.

73. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die Finanzkasse Ramenz ist am 1. und 2. April 1921 für den öffentlichen Verkehr geschlossen.
Finanzamt Ramenz, am 24. März 1921.

Bekanntmachung über den Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Bei der Verwendung der Steuermarken für die ersten, im neuen Steuerjahr (1. April 1921 bis 31. März 1922) vom Lohn, Gehalt oder Ruhegehalt für die Einkommensteuer einbehaltenen Beträge hat der Arbeitgeber oder die auszahlende Kasse in der Steuerkarte des Arbeitnehmers ein neues Blatt anzufangen und dieses mit der Ueberschrift: „Steuerjahr 1921“ zu versehen.

Werden die einbehaltenen Beträge vom Arbeitgeber unmittelbar an die Stadt- oder Orts Steuerentnahme abgeführt, so ist auf den Nachweisungen der Vermerk: „Steuerjahr 1921“ anzubringen.

Finanzamt Ramenz, am 30. März 1921.

Auf Blatt 61 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Schurig-Kaupach, Kommanditgesellschaft in Pulsnitz M. S. betreffend, ist heute eingetragen worden: Der Gesellschafter unter Nr. 10 heißt nicht Fritz Kaupach, sondern Friedrich Walter Kaupach.

In das Handelsgeschäft ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreteten Marie Martha verehel. Kaupach, geb. Vietz in Pulsnitz M. S.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind künftig ermächtigt die Gesellschafter:

- a. Agnes Ida verm. Kaupach, geb. Schurig in Pulsnitz M. S.,
 - b. der Kaufmann Friedrich Walter Kaupach daselbst,
 - c. Marie Martha verehel. Kaupach, geb. Vietz in Pulsnitz M. S.,
- je in Gemeinschaft mit dem Gesellschafter Kaufmann Mor Blumberg in Pulsnitz M. S.

Amtsgericht Pulsnitz, am 21. März 1921.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Rats-, Kassen-, Kohlen-, Amts- und Standesamtzimmer

Montag und Dienstag, den 4. und 5. April 1921 für den Geschäftsverkehr geschlossen.

Dringliche Angelegenheiten werden an beiden Tagen von 7—8 Uhr vormittags erledigt.

Pulsnitz, am 31. März 1921.

Der Rat der Stadt.

Das Wichtigste.

Annendorf ist, nachdem die Beunwerke genommen worden sind, ebenfalls von der Schutzpolizei besetzt worden.

In Breslau ist im Büro der kommunistischen Partei eine Sprengladung explodiert, die großen Schaden angerichtet hat.

Amerika hat eine Note an die Alliierten gerichtet, in der erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten sich ihren Anteil an der Festsetzung aller Bestimmungen vorbehalten, soweit sich diese auf die Beendigung des Krieges beziehen.

Die Londoner „Times“ melden aus Paris: Der Vorschlagerr hat am Sonnabend der Errichtung der Rheingollgrenze zugestimmt. Auch der italienische Vorschlagerr stimmte für die Zollgrenze.

Die Konferenz der Unabhängigen englischen Arbeiterpartei hat mit 521 gegen 97 Stimmen einen Antrag zum Anschluß an die Moskauer Internationale abgelehnt.

Die Einschränkung der Entschädigungspflicht der Eisenbahn für verlorenere oder gestohlene Frachten wird erwogen. Der Höchstbetrag soll 20 Mark für ein Kilogramm sein.

In Schweden ist ein großer Konzern gebildet worden zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Schweden und Rußland. Der Konzern umfaßt 20 größere Unternehmungen mit einem Gesamtkapital von etwa einer Milliarde Kronen.

Die Wert von Blohm und Voß in Hamburg zeigt die Wiederaufnahme des Arbeitsbetriebs auf der Wert am 1. u. M. an.

Der Aktionsausschuß der vereinigten kommunistischen Partei in Breslau wurde verhaftet, ebenso wegen Weisheit zum Landesverrat eine Anzahl Flugblattverteiler dieser Partei.

Der Kaffeefuhrverein, rechtsfähiger Verein Hamburg, gibt bekannt, daß bis auf weiteres bis zu einem Höchstpreise von 12 M pro Pfund Zahlung an das Ausland Einfuhrbewilligung für Kaffee erteilt wird.

Der Ministerialdirektor Dr. ing. Bredow wurde zum Staatssekretär im Reichspostministerium für den Bereich des Telegraphen- und Fernsprechwesens ernannt.

Blutiges Ostern.

Die wahnwitzigen Politiker, die in Deutschland ihre Diktatur aus Moskau empfangen, haben zur Schande Deutschlands die Ockerzeit benützt um durch eine Schredensherrschaft Politik zu machen. Mit einer Gewissenlosigkeit ohne gleichen haben eine Anzahl kommunisten in Deutschland Eisenbahnbrücken, Bahnhöfe, öffentliche Gebäude und auch Landhäuser in einer Anzahl Städte Mitteldeutschlands durch Dynamitbomben in die Luft gesprengt oder doch schwer beschädigt. Das Bestreben dieser wahnwitzigen Kommunisten ging dabei offenbar dahin, erst ganz Mitteldeutschland unter ihre Schredensherrschaft zu bringen und dann von dort aus auch im Ruhrgebiete, dann in Sachsen und wohl auch in Verla dem Kommunismus zur Herrschaft zu verhelfen. Dieser wahnwitzige Plan ist aber gescheitert, denn im Grunde genommen wurde er doch mit ganz unzulänglichen und verkehrten Mitteln unternommen und man darf wohl auch sagen, von der großen Mehrheit der vernünftigen deutschen Arbeiter auch verdammt. Wie aus Halle und Esleben gemeldet wird, ist auch inzwischen die Aktion der Sicherheitspolizei in der Provinz Sachsen mit allem Nachdruck fortgesetzt worden und hat dazu geführt, daß die Räubersführer meist schon entflohen sind. Es sind auch eine sehr große Anzahl von Verhaftungen vorgenommen worden. Kleinerer Versuche von Aufruhr hatten sich auch in einem Vororte von Leipzig, in Mödern, gezeigt, doch ist auch dieser Versuch schnell durch die Sicherheitspolizei unterdrückt worden. Am

schlimmsten war es in dem großen Beunwerke bei Halle, wo sich die Kommunisten eine Zentrale errichtet und ihre Plünderungen und Raubzüge auch auf die Nachbardsdörfer ausgedehnt hatten. Doch war auch dort schon am Montag Reichswehr aus Düsseldorf und Hannover und anderen Orten eingetroffen und waren die Aufrührer durch einen Angriff von allen Seiten zurückgedrängt worden, und sie werden wohl inzwischen vollständig niedergeschlagen worden sein. Diese verdammtwertigen kommunistische Bewegung hat aber nicht nur ihre traurige Seite, sondern sie zeigt auch noch weiter sehr große wirtschaftliche Gefahren und politische Mängel. Von Leipzig haben nämlich die Kommunisten den Versuch gemacht, den Generalfreik zu proklamieren, und soll dieser Generalfreik auf kommunistische Art auch möglich mit Gewalt erzwungen werden. Die Mehrheitssozialisten und unabhängigen Sozialdemokraten haben sich aber gegen den Generalfreik erklärt und dürfte deshalb aus diesem Bestreben auch nur eine Beunrügung der Bezirke herauskommen. Sehr schlimm steht es aber im bezug auf die politische Einwirkung dieser weitverzweigten kommunistischen Anschläge, denn der Parlamentarismus, der nun doch die wahre Regierungsart in Deutschland sein soll, ist durch die Kommunisten auf das schwerste gefährdet worden. Durch Mord und Brand und Lüge kann die Lage der Arbeiter niemals verbessert werden.

Verlässliche und sächsische Angelegenheiten
Pulsnitz und Pulsnitz M. S. (Vortrag.)
Der vor kurzem verselbständigten Ortsgruppe Pulsnitz



des deutschen Sittlichkeitsbundes vom Weissen Kreuz ist es gelungen, den Geschäftsführer des deutschen Metzgerbundes für Sexualerziehung Herrn Dr. med. Büsching aus Baugen zu einem Vortrag über die Geschlechtskrankheiten zu gewinnen. Dieses Thema kann man wohl das wichtigste der Gegenwart und der Männerwelt nennen. Dr. Büsching, der zwei Wissenschaften voll ausstudiert — Theologie und Medizin — bringt reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete mit und spricht morgen, Freitag abend 8 Uhr im Saalzimmer des Schumannschen Restaurants auf der Meißner Seite. Der Vortrag ist nur offen für Männer und junge Männer. Der Eintritt ist frei.

Pulsnitz M. S. (Einverleibung.) In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Gemeinderäte Pulsnitz M. S. und Wollung wurde beschlossen, den 1. Juli 1921 als Zeitpunkt der Einverleibung festzusetzen.

Pulsnitz M. S. (Gemeinderatsitzung.) Durch Beschluß des Gemeinderates kann auf Antrag die Steuer in besonderen Fällen ermäßigt oder ganz erlassen werden. Das Gesuch des Gastwirtes Herrn Arur Bau, um Erlaßnis zur Schanwirtschaft wurde befristet. Der Nachtrag zur Gemeindezuwachssteuer wurde zur weiteren Beratung dem Finanzausschuß übertragen. Der Vorsitzende des Wohnungsausschusses ersuchte um Bereitstellung von Geldmitteln zum Instandsetzen einer Wohnung. Die Mittel wurden bewilligt. Das Finanzamt teilte mit, daß die Kirchengemeinde beantragt, die Kirchensteuerzuschläge zur Grundsteuer in der bisher üblichen Weise zu erheben. Es sind demnach 526,50 M Steuern abzuführen. Der Finanzausschuß schlägt vor, die Kirchengrundsteuer mit der Kirchengemeinde zu erheben. Dem Vorschlag stimmte man zu. Auf Ansuchen der Amshauptmannschaft wurde beschlossen, Richtlinien für Kleinhausbauten anzuschaffen. Herr Berndt ersuchte den Bauausschuß, die Straße im Niederdorf einer Befestigung zu unterziehen und für die Ausbesserung Sorge zu tragen.

Dhorn. (Turnverein.) Einen vollen Saal und einen wirklich großen Erfolg konnte der hiesige Turnverein am 1. Osterfesttage durch seine Aufführung „Preciosa“ verzeichnen. Die Ausführung des großen, farbenprächtigen, aber schwierigen Stüdes hatte Herr Lehrer Hellriegel übernommen. Der Erfolg zeigte, wie ernst es dem Leiter und den Spielern gewesen ist, dem Dhorner Publikum wirklich etwas Gutes zu bieten. Die Rollen waren einwandfrei besetzt, jeder Spieler ging voll und ganz in seiner Rolle auf, sodaß die Besucher in fast atemloser Spannung der Handlung des Stüdes folgten. Glanzpunkte der Aufführung waren der vom Turnwart eingeleitete temperamentvolle Zigeunerreigen, sowie die Chöre und Einzelgänger, die durch innigen Vortrag dem Stüde besondere Wärme gaben. Reichen Beifall lohnte die Spieler am Ende jedes Aktes und am Schluß der Vorstellung. Auch an dieser Stelle sei dem Verein und den Spielern für den schönen Abend gedankt.

(Postalisches) Ab 1. April beträgt im Ortsverkehr die Gebühr für die Postkarte 30 Pfg. für den Brief bis 20 gr 40 Pfg. für den Brief von 20 bis 250 gr 60 Pfg.

Außer Pulsnitz gehören zum Ortsverkehr die Orte Friedersdorf, Großnaundorf, Mittelbach, Niedersteina, Weibach, Wollung und Pulsnitz M. S.

(Die Kultur macht Fortschritte!) Bekanntlich genießt die Amtshauptmannschaft Böbau den Vorzug eines sozialdemokratischen Schulinspektors. Der Herr Dr. Wänche ist zwar nur Novembersozialist — bei Ausbruch der Revolution war er noch Vorstandsmittelglied im Verein der Leipziger Fortschrittler — heute ist er Vertreter der radikalsten Tonart. Schon mancher ergraute, sozialistische Funktionär mag Herrn Dr. Wänche ob seiner „Schheidigkeit“ bewundern. Seine jüngste Leistung verdient, etwas mehr bekannt zu werden. Die Stadt Böbau wird demnächst auf ein 800-jähriges Bestehen zurückblicken können. Einige Einwohner der Stadt regten an, eine einfache Gedenkfeier zu veranstalten. Dieser Plan erregte bei Herrn Dr. Wänche höchste Unnade und schärfsten Widerstand. Er begründete beides mit dem folgenden „durchschlagenden“ Gedanken: „Durch eine solche Feier würde das Proletariat nur an seine 800-jährige Ausbeutung durch die Bourgeoisie erinnert werden!“ — Wie schade, daß nicht noch recht vielen sächsischen Amtshauptmannschaften der Vorzug solcher Kulturbringer beschieden ist.

(Die Opfer des Mädchenhandels.) In geradezu erschreckendem Umfange hat die Zahl der spurlos verschwundenen Frauen zugenommen. So sind beispielsweise in den letzten zehn Monaten aus dem Freistaat Sachsen 376 Frauen und Mädchen verschwunden, ohne daß es bisher gelungen ist, ein Lebenszeichen von ihnen zu erhalten. Ganz besonders hoch aber ist die Vermisstenziffer in Hamburg. Hier verschwanden im gleichen Zeitraum 487 weibliche Personen. Ein sehr großer Teil der Vermissten dürfte ein Opfer des internationalen Mädchenhandels geworden sein.

(Zum Wochenplan) der Sächsischen Staatsoper in Dresden ist folgende Besetzung nachzutragen: Schauspielhaus, Freitag 1. April: „Kabale und Liebe“ anstatt „Medea“.

Dresden. (50000 Mark Belohnung.) Der Oberstaatsanwalt beim Landgericht Dresden hat, wie der Telunion-Sachsendienst meldet, eine Belohnung von 50000 M ausgesetzt für die Ermittlung der Urheber, Täter und Teilnehmer der gegen die Gerichtsgebäude in Dresden, Leipzig, Freiberg und des Rathauses in Rodewisch gerichteten Sprengattentate.

(Sportausstellung und Erzgebirgisch-Böhmische Sporttage in Annaberg.) In Annaberg findet, wie bereits gemeldet, erstmalig nach dem Kriege in Sachsen eine große Sportausstellung aller Sportzweige mit Brämierung statt. Der Veranstaltung wird in weitesten Kreisen der einschlägigen Industrie jetzt bereits lebhaftes Interesse entgegengebracht. Nicht allein sächsische, sondern Sportfabrikate aus ganz Deutschland werden die Ausstellung umfassen. Großzügige Propaganda sorgt dafür, daß das Unternehmen in Deutschland und auch in Deutschböhmen bekannt wird. Die Ausstellungsbauten befinden sich unmittelbar neben dem großen Sportplatz, auf dem vom 6 bis 8 August erstmalig die Erzgebirgisch-Böhmische Sporttage abgehalten werden, die nach den bisher eingegangenen Meldungen wohl noch eine Verlängerung erfahren werden müssen. Tausende von Sportleuten aller Art werden nach der Feststadt eilen, teils zu tätiger Beteiligung an den ausgeschriebenen Kämpfen, teils auch, um sich diese erstklassige Veranstaltung, die als eine Dauereinrichtung für künftige Jahre gedacht ist, und schließlich in einer erzgebirgischen oder vogtländischen Stadt abgehalten werden sollen, anzusehen.

Chemnitz. (Ablehnung des Generalstreikes in Chemnitz.) Trotz der unermüdlichen Heberbeit der Kommunisten herrscht in Chemnitz vollkommene Ruhe. Im Gaswerk III wurde der Streik mit 106 gegen 6 Stimmen, im Gaswerk II mit 70 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Auch in allen anderen städtischen Betrieben ist der Streik mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Im Elektrizitätswerk sprachen sich fast alle Arbeiter gegen eine Niederlegung der Arbeit aus. Man sieht, daß selbst in den Industriebezirken der Einfluß der Heber immer geringer wird.

Die große kommunistische Putz-Bewegung in Deutschland.

Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß in den letzten Tagen in Deutschland eine große kommunistische Putz-Bewegung zu Gunsten der Gründung einer Räterepublik stattgefunden hat, und daß diese Bewegung auch noch nicht zur Ruhe gekommen ist. Zwar sind die kommunistischen Auffrischungen im Mansfelder Revier, in Eisleben und in den großen Kunenwerken bei Halle von der Sicherheitspolizei niedergeschlagen worden, aber bei Gröbers in der Nähe von Halle haben die aus dem Mansfelder Revier entwichenen Kommunisten ein neues Kampfszentrum gebildet und haben sich erfolgreich gegen einen Angriff der Sicherheitspolizei verteidigt. Zugleich erklärt man, daß die Kommunisten im Ruhrgebiete in der Stadt Velbert die Räterepublik ausgerufen haben und daß in Essen eine große Demonstration der Kommunisten stattgefunden hat. Auch die Stadt Gabelsberg im Ruhrgebiete ist in den Händen der Kommunisten. Auch in Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe hat sich eine kommunistische Bewegung gezeigt. Ferner arbeiten die Kommunisten in Dresden, Leipzig und Greiz an der Verhängung des Generalstreikes und aus Thüringen kommen Nachrichten, welche verkünden, daß in Jena, Gotha, Suhl und Weimars der Generalstreik bereits verkündigt worden ist und daß auf der Eisenbahnstrecke zwischen Erfurt und Kassel die Kommunisten eine Tunnelanlage in die Luft gesprengt haben. Die Streikbewegung wird ferner auch mit aller Macht von den Kommunisten in Berlin betrieben. Hoffentlich gelingt es der Sicherheitspolizei und der Reichswehr diese große kommunistische Putz-Bewegung bald zu unterdrücken.

Jena, 30. März. Die Arbeitererschaft der Firma Karl Deth hat heute früh beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Antrag der Kommunisten, in den Betrieben eine Abstimmung über den Generalstreik vorzunehmen zu lassen, wurde vom Betriebsratte glatt abgelehnt. Auch die kleineren Teilstreiks sind verpufft.

Halle, 30. März. Zahlreiche geschlagene Bänder aus dem Mansfelder Revier haben sich bei Gröbers festgesetzt und den Bahnhof zu einem Bollwerk ausgebaut. Eine Hundertschaft der Polizei, die gegen Gröbers eine gewaltsame Erkundung vornahm, geriet in schweres Maschinengewehrfeuer. Infolgedessen mußte der Angriff einstweilen aufgegeben werden. Die beiden Offiziere, die den Vorstoß geleitet haben, fielen. Ferner blieben noch 10 Polizeimannschaften im feindlichen Maschinengewehrfeuer. Gegen das neue Nest des Aufruhrs ist eine umfassende Bewegung eingeleitet.

Barmen, 30. März. In Velbert ist die Räterepublik ausgerufen und die Reichsbankfiliale gestürmt worden. Die Stadt Gevelsberg befindet sich seit einigen Stunden in Händen der Kommunisten. Zur Entsetzung gingen gestern früh von Barmen mehrere Hundertschaften der staatlichen Polizei ab, die aber schon zwischen Langenfeld und Schwelm auf bewaffneten Widerstand der Rotgardisten stießen. In einem sich darauf entwickelnden Feuergefecht hatten die Rotgardisten 28 Tote, während die Polizei außer einigen leicht Verwundeten keine Verluste hatte. Ueber die Entsetzung von Gevelsberg liegen bis zur Stunde noch keine Nachrichten vor. Tatsache ist, daß die Auführer die Bahn zwischen Gevelsberg und Mülpe gesprengt haben, sodaß der Verkehr vom Wuppertal nach Hagen unterbrochen ist. Wie die Hagenener Zeitung erklärt, wird die Gevelsberger Hauptpolizei von den Kommunisten belagert. Die Verbindungen sind vollständig unterbrochen, die Fernsprecheinrichtungen zerschritten, Straßenbahnwagen werden festgehalten. Es soll von den Kommunisten versucht werden, die Reichsbank zu sprengen. In den Betrieben wird gearbeitet.

Leipzig, 30. März. Der Bergarbeiterausstand hat sich auch auf das linke Rheinaufer ausgedehnt. Auf der größten Zeche „Rheinpfeifen“ wird auf Schacht I gearbeitet, auf Schacht 4 dagegen streikt die Hälfte, auf Schacht 5 ein Drittel der Leute. Auf Schacht „Mavissen“ ist fast die gesamte Belegschaft ausgeblieben.

Bremen, 31. März. Im Anschluß an eine am gestrigen Mittwoch abgehaltene Kommunistenversammlung zog eine Schaar von etwa 2500 Kommunisten, aufgeputzt durch Sprechern ihrer Führer, auf die Werften, in die sie sich gewaltsam Einlaß verschafften. Kommunisten drangen auf die Kraftstation I, wo die Stromerzeugung erfolgt, ein, und rissen das Feuer aus den Kesseln, womit sie die Stilllegung des Betriebes erzwingen wollten. Als die Streikenden daraufhin in die Kraftstation II eindringen wollten, um hier ein Gleiches zu tun, wurde ihnen von U.S.P.-Leuten der Eintritt gewebrt. Durch den Einlaß in den Betrieb ist die Weiterführung desselben fast unmöglich geworden. Der Betrieb kann nur in kleinem Umfange aufrecht erhalten werden. Nach dem neuen Sabotageakt verteilten sich die Kommunisten auf die einzelnen Werkbetriebe, um die übrigen Arbeiter zur Einstellung ihrer Tätigkeit zu veranlassen und hielten anschließend daran eine Betriebsversammlung auf dem Werftshof ab.

Oldenburg, 31. März. In Oldenburg scheint sich die allgemeine Lage einer Rüks zu nähern. Der Transportarbeiterstreik dauert nach wie vor an. Alle Bemühungen, eine Verständigung herbeizuführen, sind bisher erfolglos geblieben. Es besteht neuerdings die Gefahr, daß sich im Anschluß an die Aufwandsbewegung im Reich auch hier der Streik zu einem allgemeinen Generalstreik entwickelt. Eine Versammlung im Gewerkschaftshaus nahm einen sehr sükritischen Verlauf. Die Streikfrage dürfte heute entschieden werden.

Erfurt, 31. März. Gestern nacht gegen 2 Uhr erfolgte, kurz nachdem der Berliner Schnellzug Erfurt verlassen hatte, auf offener Strecke eine Dynamitexplosion, die aber nicht die beabsichtigte Wirkung hatte. Die Strecke blieb in Takt. Gestern nachmittag wurden 2 Attentäter sowie der Betriebsrat einer Erfurter Firma, der das Attentat angeleitet hatte, verhaftet. In einem Telegramm an die Reichsregierung fordert der Bürger und unter Hinweis auf das kommunistische Eisenbahntattentat die Entsetzung von Standgerichten, da das Versehen einer kommunistischen Kampfleitung in Erfurt festgestellt worden sei. Die Kommunisten sind in Zehnergruppen eingeteilt. In Erfurt herrscht Ruhe und der größte Teil der Betriebe arbeitet. Die Verhaftungen in Erfurt dauerten den ganzen Tag fort. Ein Lager mit Gewehren wurde beschlagnahmt. Alle wichtigen Betriebe werden polizeilich scharf bewacht.

Erneute Putzversuche in Sachsen. Nachdem, wie schon mitgeteilt, die Kommunisten am Dienstag in Heidenau die Belegschaften der dortigen Industriebetriebe zum Verlassen der Betriebe aufgefordert haben, ist nunmehr im ganzen Industriebezirke Pirna-Heidenau die Stilllegung der Fabrikbetriebe zwangsweise erfolgt. Die Kommunisten haben zusammen mit den Sozialdemokraten einen Aktionsauschuß eingesetzt, der den Generalstreik proklamiert und die Räterepublik ausgerufen hat. Am Dienstag abend hatten die Kommunisten das Postamt in Heidenau besetzt, waren aber am Mittwoch früh abgezogen, als die grüne Landespolizei erschien, die alle öffentlichen Gebäude in Heidenau stark gesichert hat. Allgemeine Verwunderung aber erregt es, daß die sächsische Regierung nichts gegen die beiden kommunistischen Draenen das „Volkswort“ in Dresden und den „Kämpfer“ in Chemnitz unternimmt, die schon seit mehr als einer Woche in jeder Nummer in wahrnehmbarer Weise offen und unverhüllt zu Gewalttaten aufreizen, die die Arbeiterschaft zum Straßenkampf zu treiben versuchen und die in der Mittwochnummer zur Wahl politischer Arbeiterräte in den Betrieben auffordern, also ganz offen die gewaltsame Beseitigung der Regierung betreiben. Die Frucht dieser aufhebersüchtigen Tätigkeit sieht man in Pirna, wo bereits die Räterepublik ausgerufen worden ist. Das passive Verhalten gegen diese beiden Zeitungen wird damit begründet, daß deren Redaktionsteure Wetmer und Renner Abgeordnete seien und als solche den Schutz der Immunität genießen.

Am Dienstag abend sammelten sich in verschiedenen Stadtteilen radikallustige Elemente und durchzogen mit wildem Geschrei die Stadt Dresden. Vor den Cafés machten sie Halt und zwangen die anwesenden Gäste, von Särgern aufgedeckt, das Lokal zu verlassen. Mehrfach wurden die Gäste mißhandelt. Außerdem schienen es diese Kommunisten, denn um solche handelte es sich ausnahmslos, auf eine Stilllegung des Verkehrs abgesehen zu haben. Vieles über die Augustusbrücke führenden Straßenbahnlinien mußten über die Marktenbrücke umgelegt werden. Dank der anständigen Haltung der Sipo kam es nirgends zu einer Schießerei.

Zu den Bombenanschlägen in Sachsen. Im Amtsgerichtsgedäude in Freiberg hat die Beschädigungen der Deckenlager derart, daß voraussichtlich ein vollständiger Durchbruch im Innern des Gebäudes erfolgen muß. In Bezug auf die Urhebererschaft des Verbrechens ist noch ermittelt worden, daß wenige Minuten vor der Katastrophe ein Unbekannter im Alter von 20 bis 25 Jahren, gut gekleidet, von jüdischem Typus, aus dem öffentlichen Klosett getreten ist und sofort das Gebäude verlassen hat. Für die Errettung des Täters ist eine Belohnung ausgesetzt. Ueber die Täter des Sprengstoffattentates in Rodewisch ist noch nichts bekannt. Die Staatsanwaltschaft erläßt eine Bekanntmachung, in der sie unter Hinweis auf die ausgeführte Belohnung bittet, alle sachdienlichen Meldungen der Polizei oder Gendarmerektion umgehend mitzuteilen.

Zur Sicherung des Rathauses zu Plauen i. V. sind umfassende Maßnahmen getroffen. Mit allemger Ausnahm des Hauptportals werden sämtliche Zugänge zum Innern des Rathauses für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Wer das Hauptportal betritt, hat sich auf Einfordern dort diensttunenden Beamten gegenüber über seine Person auszuweisen und nach den pflichtmäßigen Befinden ohne Unterschied des Geschlechtes eine Durchsuchung gefallen zu lassen. Die Durchsuchung erfolgt durch Personen desselben Geschlechtes. Der längs des Rathauses hinlaufende Bürgersteig darf zwischen 7 Uhr abends und 6 Uhr morgens nicht betreten werden.

Abflauen der Bewegung im Lugau-Deilsitzer Revier. Der Telunion-Sachsendienst meldet aus Deilsitz: Ueber den Streik im Lugau-Deilsitzer Revier wird von zuverlässiger Stelle heute mitgeteilt, daß der Streik bereits im Abflauen begriffen ist. In Lugau und Gersdorf wird auf allen Schächten gearbeitet, nur auf einzelnen Werken des Deutschland-Konzerns in Deilsitz, auf den Vereins-Schächten und dem Hedwig-Schacht fehlen noch die Hälfte der Arbeiter, meistens Jugendliche. Es wird auch auf diesen Zechen gearbeitet. Im ganzen Revier fanden gestern Streikversammlungen statt, in denen kommunistische Heber die Bewaffnung der Arbeiter, Eintritt in den Kampf gegen die Bourgeoisie und gegen den Kapitalismus und die jetzige Regierung predigten. In Deilsitz fand nach einer solchen Versammlung ein Demonstrationzug statt, an dem sich gegen 1000 Arbeiter beteiligten. Die kommunistischen Heber des ganzen Bezirks sind kräftig am Werk, den Streik wieder auszudehnen. So marschierte heute früh in Hohnstein-Ernitzthal die im Streik stehende radikale Arbeiterschaft der Schmidt'schen Strickmaschinenfabrik nach der Säubert & Salzberger Fabrik, um die Belegschaft zum Streik zu zwingen. Die Radikalen erfuhren hierbei jedoch eine berbe Abwehr.

Politische Rundschau.

Ungarn.

— (Ezkaifer Karl noch immer in Ungarn.)
 Ezkaifer Karl will noch immer bei dem Bischof von Steinamanger. In Budapest traf er Sonntag 2 Uhr nachmittags in der Uniform eines Feldmarschalls ein. Die Wache leistete die Ehrenbeugung, worauf der Graf Hunyady den Flügeladjutanten des Reichsverweisers aufforderte, für den Kaiser in der Hofburg ein Zimmer bereitzustellen. Der Reichsverweiser Horthy konferierte mit dem Ezkaifer über eine Stunde. Ezkaifer Karl forderte den Reichsverweiser auf, ihm die Macht zu übergeben. Worauf Horthy antwortete, er habe seine Macht von der Nation erhalten und werde dieses Amt nur wieder der Nation übergeben. Der Ezkaifer müsse warten, bis das Parlament die Entscheidung getroffen habe. Sowohl der Reichsverweiser, als auch die Parteiführer riefen den Ezkaifer an, Ungarn so rasch als möglich zu verlassen, da seine Anwesenheit das Land nur in die größte Gefahr stürzen würde. Ezkaifer Karl hatte auf einen förmlichen und feierlichen Empfang in Ungarn gerechnet und war über die Mitteilung des Reichsverweisers äußerst erzürnt. Er erklärte, daß er lieber sterben werde, als Ungarn noch einmal zu verlassen. Ezkaifer Karl will zur Zeit wieder in dem Palais des Bischofs von Steinamanger, und schließt leichtes Unwohlsein vor, um dort womöglich noch einige Tage bleiben zu können. Im Laufe des heutigen Tages werden durch die spanische Botschaft in Wien Verhandlungen mit der österreichischen Regierung geführt werden, um dem Ezkaifer freies Geleit nach der Schweiz über österreichisches Gebiet zu sichern, da besteht die Aussicht, daß er die Reise nach Ungarn über Tirol und die südlichen Gebiete Oesterreichs gemacht hat. Man nimmt an, daß die österreichische Regierung ihre Zustimmung zur Rückkehr Karls nach der Schweiz über Oesterreich geben wird, um politische Weiterungen zu vermeiden. In Budapest sollen gestern die Führer der Budapest-Kommunisten, der Abgeordnete Szmercsanyi, der ehemalige Minister des Innern Benizky und der ehemalige Stadtkommandant von Budapest General Lukachich verhaftet worden sein.

— (Militärdiktatur in Westungarn unter Ezkaifer Karl?) Die österreichische Regierung hat alle Vorkehrungen getroffen, um etwaigen Rückwirkungen der erwachenden Ungarn vorzubeugen. Besonders ist der Grenzschutz verstärkt worden. Wie vorausgesehen war, hat die kleine Entente bei der ungarischen Regierung Veranlassung genommen, die schleunige Abreise des Ezkaifers Karl zu veranlassen. Zur Stunde befindet sich Ezkaifer Karl noch immer in Steinamanger im Palais des Bischofs Mikes. Unverzügliche Nachrichten wollen wissen, daß die Truppen des Obersten Lehar zu Ezkaifer Karl übergegangen sind und die Absicht besteht, von Steinamanger gegen Budapest zu marschieren, um Ezkaifer Karl formell die Regierung zu übertragen. Wie jetzt bekannt wird, hat der frühere Monarch unter dem Namen Kospár Navaas, einem gräflichen Kammerdiener, in Begleitung des Grafen Erdöly eine Reise durch Oesterreich unternommen und eine Nacht in dessen Wohnung in Wien verbracht. Ein Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tagebl.“ erzählt vom Wiener Vertreter des Ezkaifers Karl, Sekretionschef Schager, folgende Einzelheiten: Die Reise des Ezkaifers Karl ist ganz ohne mein Wissen erfolgt. Da sie aber einmal durchgeführt wurde, gibt es meiner Ansicht nach nichts anderes als durchzuhalten und zwar umso mehr, als die Durchführung der Reise offenbar mit Wissen und unter dem Schutz der Entente oder zum mindestens zweier Ententemächte

vor sich gegangen ist. Gewiß war in Wien niemand in die Angelegenheit eingeweiht und es war deshalb zwecklos, daß bei mir und verschiedenen anderen, wegen ihrer monarchistischen Gesinnung bekannten Persönlichkeiten Hausdurchsuchungen durch die Polizei stattgefunden haben. Ich habe heute mit einem aus Steinamanger angekommenen Herrn gesprochen und erfahre, daß die Situation für Ezkaifer Karl zunehmend günstig ist, da sich nicht nur das Korps Lehar, sondern auch die angrenzenden Garnisonen dem Ezkaifer Karl zur Verfügung gestellt und den Befehl kündigt haben, gegen die Hauptstadt zu marschieren.

— (Ezkaifer Karl als König von Ungarn.)
 Wie das „N. Wiener Tagebl.“ erzählt, ist im Laufe des Mittwochs abends in feierlicher Weise in Steinamanger die Militärdiktatur für Westungarn und die westlichen Gebiete Ungarns ausgerufen worden. Ezkaifer Karl hat als König von Ungarn die Leitung der Militärdiktatur übernommen und den Obersten Lehar zum Kommandanten seiner Truppen ernannt. Der Telefon- und Telegraphenverkehr mit Budapest ist sehr erschwert bzw. durch Zensur verhindert. Soweit man sich mit Budapest verständigen kann, werden dort alle diese Nachrichten demontiert. Gestern abend ist in Budapest ein offizielles Kommando erschienen, welches in dürren Worten die Ereignisse der letzten Tage aufzählt, die Haltung Horthys rechtfertigt und erklärt, daß das ganze Kabinett auf seine Seite steht. Gerüchte waren in Budapest verbreitet, daß Ezkaifer Karl bereits Steinamanger verlassen und die Route nach Spanien genommen habe. Tatsächlich ist dies jedoch nur ein Wunsch. Ezkaifer Karl befindet sich noch in Steinamanger, doch wird in Budapest erklärt, daß er in Steinamanger nur die Garantie für seine ungehinderte Ausreise aus Ungarn abwartet. Aus allen Nachrichten ergibt sich bis jetzt kein klares Bild über die Situation in Ungarn und man kann in dieser Stunde noch nicht sagen, inwieweit der Ezkaifer Karl durch seine Rückkehr die monarchistischen Truppen an sich vereinigt hat. Jedenfalls sind die in der kleinen Entente vereinigten Mächte entschlossen, die Rückkehr des Ezkaifers auf den ungarischen Thron nicht zuzugeben und drohen mit der Kriegserklärung. Auch die Wiener sozialdemokratische Partei fordert die sofortige Entfernung des Ezkaifers und hat veranlaßt, daß heute die Nationalversammlung zusammentritt, in der der Bundeskanzler Dr. Maqr Stellung dazu nehmen wird.

Literatur.

Sächsische Heimatblätter. Die im Verlage von Gebr. Ziegner, Köhlisbrüder, erscheinende neue Heimatzeitschrift „Sächsische Heimatblätter“ liegt jetzt in drei vollständigen Heften mit illustriertem Titelblatt vor und eignet sich sehr zur Verwendung an in der Ferne lebende Verwandte und Bekannte, wie auch für jede heimlich gekannte Familie, und dürfte auch Freunden des weitverbreiteten sächsischen Landsmannschaftslebens ein guter Führer sein. — Soeben hat der Heimatbund Sächsischer Landsmannschaften in Dresden, dem die Landsmannschaften Baugen, Bismarckswerda, Colditz, Böbels, Frankenberg, Frauenstein, Freiberg, Genz, Kamenz, Königbrunn, Leisnig, Lommatsch, Müllerswerda, Mügeln, Oberlautitz (Sitzlautitz), Pulsnitz, Großröhrsdorf, Riesa, Roswein, Wurzen und der wendische Verein Cornoboh angehören, die „Sächsischen Heimatblätter“ einmütig zum Bundes- und Vereinsorgan gewählt. Vorläufig erscheint aller 6 Wochen ein kompl. Heft; 3 hintereinanderfolgende Hefte kosten nur 3,50 Mark einschl. freier Zustellung (Ausland 4 Mark).

Neueste Meldungen.

Effen, 31. März. (Kommunistische Forderungen.) In der Nachtversammlung der kommunistischen Führer in Effen wurde ein Programm aufgestellt, welches den Bergleuten auf den Forderungen als Mindestforderung unterbreitet werden und für das sie streifen sollen. Es wird gefordert: 1. Verweigerung sämtlicher Ueberhörschichten; 2. 20prozentige Lohnerhöhung und bei Steigen der Lebensmittelpreise Lohnerhöhung bis zu 50 Prozent, Einstellung der Erwerbstoten in den Produktionsprozess; 3. Einführung der Sechsstundenarbeit; 4. Entwaffnung der Schutzpolizei, Dragesch und der übrigen gleich zu achtenden Formationen; Entwaffnung der Arbeiter und Einführung einer Arbeiterwehr; 5. Einführung der gleichen Schichtzeit für Untertagsarbeiter wie für die an der Förderung Beschäftigten. Bei notwendiger Sonntagsarbeit 100 Prozent Zuschlag.

Wien, 31. März. (Die Urheber des Staatsstreichs in Ungarn.) Graf Teleky soll aufs entschiedenste bestritten haben, von der bevorstehenden Ankunft Karls informiert gewesen zu sein. Er habe sich wegen Verhandlungen mit tschechischen Vertretern in Bruck an der Leitha befunden. Diesen Ablenkungsversuchen wird jedoch in Budapest kein Glauben geschenkt. Insbesondere die Partei der kleinen Landwirte soll entschlossen sein, mit dem Grafen Teleky abzurechnen. Die Stellung des Kabinetts Teleky kann als erschüttert bezeichnet werden. Als die eigentlichen Urheber des verübten Staatsstreichs werden die Grafen Hunyady und Eszthy bezeichnet. Zu der Konferenz der kleinen Landwirte-Partei sind sämtliche in Budapest weilenden Mitglieder erschienen, darunter auch der Ackerbauminister Stephan Szabo, der aus der Provinz mittels Sonderzuges einetroffen ist. Die Einberufung des Hauses ist für Freitag, den 1. April angesetzt. Das Mißtrauen der Partei, das sich seit einiger Zeit gegen den Ministerpräsidenten Teleky und den Ernährungsminister Joseph Das richtete, kam in dieser Konferenz sehr energisch zum Ausdruck. Die allgemeine Meinung der Partei ist, daß Teleky, Das und einige andere Minister werden zurücktreten müssen.

Paris, 31. März. (Fehrenbach und v. Kayr über die Unruhen.) „Chicago Tribune“ veröffentlicht ein Interview das der Reichskanzler Fehrenbach dem Vertreter dieser Zeitung gewährte. Die jetzigen Unruhen in Deutschland hält der Reichskanzler für vorübergehend. Die Ordnung dürfte bald wieder hergestellt sein. In die Zukunft der deutschen Demokratie setzt der Kanzler vollstes Vertrauen. Eine Rückkehr zum alten Regierungssystem sei nicht zu erwarten. Ueber Oberschlesien sagte der Kanzler, daß es nicht geteilt werden kann, wenn seine Industrie nicht ruiniert werden solle. Das Industriegebiet, auf das die Polen unrechtmäßiger Weise Anspruch erheben, ist durch die deutsche Organisation erst zum Industriestaat geworden. Nach Recht und Verstand muß Oberschlesien bei Deutschland bleiben. Auch v. Kayr äußerte sich in ähnlichem Sinne.



Arbeits-Hosen!

in prima engl. Leder, Stoff und Manchester sowie Sommerjoppen und blaue Cöper-Anzüge in allen Größen empfiehlt zu bekannt billigen Preisen!

Oswald Boyer,

Bismarckplatz 287 I.

Bücher-Revisionen,

Einrichten, Nachtragen und Weiterführen von Buchführungen, Aufstellen von Inventuren und Bilanzen erledigt unter strengster Diskretion bei gewissenhaftester Ausführung

Max Hain, Bücherrevisor,
 Großröhrsdorf, Bischofsw. Str. 85 b.
 (früher in Chemnitz).

Torf-Streu

ist eingetroffen und offeriert billigst

Gustav Bombach.

Zucker-Rüben-Syrup

in ganz vorzüglicher (dicker) Qualität, stabile 5 Ztr.-Gebinde, sofort ab Zwickau lieferbar, offeriert billigst

Max Scharnagel, Zwickau i. Sa.
 Telefon 2271.

Düngemittel

in allen Sorten, prima seidefreien Rotklee, Seradella, Speise- u. Vieh-Salz empfiehlt

Hermann Herzog.

Spül-Apparate

Spülkannen, Clysos, Schläuche, Vorfallbinden, Unterlagen, Leibbinden, Monatsgürtel. — (Damenbedienung durch in. Frau) W. Heusinger Dresden, am See 37, nahe Hauptbahnhof.

Komme Sonntag, den 3. April nach Gubitz Gasthof Rosenbach mit einem Pöbel

Militär-Hosen, Militär-Blusen, Militär-Hosen, Militär-Stiefel, Knaben-Anzüge, blauer Schifferanzug 2 Paar Kutschhügel.
 Ernst Schöne.

Zu verkaufen

Zwei 1 1/2 Jahre alte, sehr schöne Rasse-Kalben, sowie ein 4 Monate altes Oldenburger Bullenkalb stehen billig zum Verkauf.
 B. Scholz.

Ein gutes, rundes Arbeitspferd einspannungsgewogen, sofort für 5250 Mark zu verkaufen in Weißbach b. Königsbr. Nr. 7.

Bl. Strasser, gehämmert, entabzugeben Max Griebenig.
 Gesunde Runkel-Rüben billigst veräußert
 Baldauf, Kamenz Str.

Eine Bruthenne zu verkaufen.
 Dhorn, Bickelsberg Nr. 110.

3 junge Hunde zu verkaufen
 Schloßstraße Nr. 122, Part.

1 Herren-Rad

(Marke Seidel-Raumann) nur einigemale gefahren, sofort preiswert zu verkaufen.
 Offerten unter C 31 an die Wochenblatt-Geschäftsstelle erbeten.

Stellen-Angebote

Hausweber

gelucht für Eisengarn Hofenschnoner.
 Zu erfragen in der Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Arbeit

auf Bandstuhl mit wenigstens 40 mm Einleitung vergibt
 S. W. Gebler, Bandweberei, Großröhrsdorf, Maschinenstraße.

Gesucht zum 15. April fleißiges, ehrliches Hausmädchen in Haushalt nach Poschwitz. Nähen und Kochen erwünscht. Zu melden mit Zeugnissen bei Frau Burtsche, Gartenstr.

Kartoffel-Land

(sehr gut gedüngt) gibt ab
Edwin Seifert, Friedersdorf.
 Bestellungen bis 10. April erbeten.

B. Weißstüchhalk

zum Bauen und Düngen sowie
frischen Portland-Cement empfiehlt
Hermann Herzog.

Jede Dame

kauft ihren Sommerhut
 — elegant und billig —
 in der
Großröhrsdorfer Umpreß-Anstalt
 Verkauf 116 b — neben der Linde.
 Große Auswahl von einfachster bis zur elegantesten Ausführung.
 Um Besichtigung ohne Kaufzwang bittet
Fridolin Beher.

Allen Vereinen

lieferiere ich sämtlichen Bedarf in: Männer-, Frauen- und gemischten Chören, Operetten, Singpiele, Theaterstücke, Theaterbücher, Couplets, Stempel, Geste, Vereins- und Tanzabzeichen. Auswahlendungen mit Vereinsstempel bereitwilligst. Kataloge gratis.

Josef Günther, Dresden - A., X.
 Buch-, Musikalien- und Theaterbuchhandlung.

Lebensfrischer Kabeljau

zum Wochenmarkte
 Pfund nur 2.50 Mark, desgl. Kottbuser Speiseleimöl
Hahn, Kamenz.

Besuchskarten

fertigen sauber
E.L. Försters Erben

Hôtel Schützenhaus.

Sonntag, den 3. April
von nachm. 4 Uhr an



feiner Ball!

Gespielt von der
Ecke'schen Kapelle.

Am Sonntag, vormittag von 11—12 Uhr:

Frühschoppen - Konzert.

Spezialität: Märzenbier!

Meine Tanzdiele ist neu parkettiert, worauf ich besonders aufmerksam mache.

Zu regem Besuch ladet freundlichst ein Alwin Höntsch.

Olympia-Theater!

Sonnabend 8 Uhr: Sonnabend
Die Rose des Ostens.
Orientalisches Liebes-Drama in 5 Akten,
Leo, der Entführer. Lustspiel mit Leo Peukert.
Sonntag Anfang 6 Uhr: Sonntag
Der Schuß aus dem Fenster. Spannender Abenteuer-Roman — 5 Akte.
Sein Störenfried. Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Gasthof zu den Linden, Oberlichtenau.
Sonnabend, den 2. April:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Stadtkapelle Königsbrück.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 2,20 M.
Hierzu ladet freundlichst ein Otto Schreier.

„Bergheiminnicht“ Niedersteina

Sonnabend, den 2. April:
Großes öffentliches Gesangs-Konzert.
Anfang 8 Uhr.

Nach dem Konzert Tanz.
Hierzu ladet freundlichst ein Der Wirt. Der M.-G.-V. „Eura“ Häslisch.

„Anker“, Großröhrsdorf.

Sonntag, den 4. April:
Wiederbeginn der feinen Familien-Konzerte.
Beginn 1/25 Uhr nachm. Als Gast: Ende 1/2 12 Uhr.

Humorist Marker, Dresden.
Um recht zahlreichen Besuch bitten Hermann Gnauck & Söhne.

Siedlungsgemeinschaft M. S. und Vollung.

Sonntag nachmittag 1/4 4 Uhr in Schumann's Restaurant
Hauptversammlung.
Tagesordnung: 1. Berichte. 2. Auswahl der Siedler für die eingereichten Bauvorhaben. 3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Achtung! Pulsnitz!

Betriebsräte und -Obleute!
Sonnabend, den 2. April, abends 1/9 9 Uhr im Gasthaus zum „Herrnhau“ beginnt der **Unterrichtskursus für die freigewerkschaftlichen Betriebsräte und -Obleute.** — Vortragender: **Redakteur P. Barthel, Dresden.**
Die einzelnen Gewerkschaften sind verpflichtet, unbedingt dafür Sorge zu tragen, daß die ihren Gewerkschaften angehörenden Betriebsräte und -Obleute an diesen Kursen teilnehmen. Die Teilnahme ist **unentgeltlich.** Der Ausweis, der zur Teilnahme berechtigt, wird am ersten Abend, das ist **Sonabend, den 2. April,** vor Beginn des Kursumfanges ausgegeben. Wir ersuchen daher, daß die Teilnehmer sich pünktlich um 1/9 9 Uhr im Gasthaus zum „Herrnhau“, 1 Treppe, einfinden.
Gewerkschaftsmitglieder, die nicht Betriebsräte sind, können ebenfalls unentgeltlich an diesen Kursen teilnehmen.

Gewerkschaftskartell Pulsnitz u. Umg.

Habe Telefon-Anschluß Nr. 207
erhalten.
Mag Haupe, Botenfuhrwerk Großröhrsdorf

Ziegenzuchtverein Pulsnitz.

Jahresversammlung,
Sonnabend, d. 2. April
abends 1/8 8 Uhr im Menzelschen Gasthof M. S.
Vortrag des Herrn Ober-
veterinärdrats Dr. August über
„Die deutschen Ziegen-
schäge“.

Die Tagesordnung wird zu Beginn der Versammlung bekannt gegeben.
Die Mitglieder, vor allen die wertigen Frauen, werden hierdurch eingeladen.
Der Vorstand.



Sitzung

des land- u. forstwirtschaftl. Ver. zu Pulsnitz.
Sonntag, d. 3. April nachmittag 1/4 4 Uhr im Saale d. Hotel „Grauer Wolf“, Pulsnitz.

- Tagesordnung: —
1. Vortrag d. Herrn Barrec Schulze. Thema: Christliche Volksfrömmigkeit.
2. Satzungsänderungen.
3. Ehrungen.
4. Auszeichnung v. Dienstboten.
5. Geschäftliches.
Zahlreichem Besuch steht entgegen
Der Vorstand.

Radf.-Klub „Phönix“

Nächst. Sonnab., abends 1/9 9 Uhr
Versammlung im „Reconpung“.
Sonntag früh 7 Uhr:
Morgen-Ausfahrt
Radeberg. — Start: Menzels Gasthof M. S. D. B.

D. N. J.

Heute abend 8 Uhr
Jugend-Abend
Ratskeller.

Fußball-Abteilung „Turnerbund“.

Sonnabend 8 Uhr im „Sächsischen Hof“
Versammlung.
Der Vorstand.

Militär-Verein Obersteina.

Sonntag, den 3. April 1921,
abends 7 Uhr
Versammlung.
Wichtige Tagesordnung.
Recht zahlreiches Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Rohfleisch und Wurst

empfiehlt
B. Reifmann.

Spottbillige Preise!

Weißbohnen,
Pfund nur 1 M.,
Schnittbohnen,
Pfund nur 20 Pfg.
empfiehlt

Konsumverein Pulsnitz

Grundstück

mit Geschäft oder für Geschäft passendes bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote unt. Off. C. 31 an die Wochenblatt-Geschäftsst.

Blutfrischen Schellfisch,

feinsten
Brat-Schellfisch,
(Erfas für ungesalz. Herlinge)
Pfund 1.50.
Kld. Selter Nachfsg.

Sehr billig!

Allerfeinstes
Schweine - Schmalz,
Pfund 12 M.,
Kunst - Schmalz,
Pfund 8 M.,
geräucherten Speck,
Pfund 12 M
empfiehlt

Konsumverein Pulsnitz.

Lohnfahren

aller Art,
auch Kohlenfahren
werden zu billigster Preis-
Berechnung ausgeführt.

Zur Frühjahrs-Saat empfehle:

schwefels. Amoniak
15 % reinen Super-
Phosphat,
Thomasmehl, Sternmarke
Chlorkalium 52 %
Chalisalz 42 %
Kainit 15 %
ab Lager Pulsnitz.

Gustav Bombach.

Älteres Fräulein, zuverlässig und gewissenhaft, schreibgewandt und mit guter Schönerkenntnissen, sucht
Vertrauensstellung.
Werbe-Zeichn. erb. unt. C. 30 an d. Wochenblatt-Geschäftsst.

Statt Karten!

Für die anlässlich unserer Hochzeit so zahlreich überwiesenen Geschenke und Gratulationen sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.
Pulsnitz, Ostern 1921.
Fritz Kosler und Frau Frida, geb. Ritter.

Einladung für Männer und Jünglinge!

Freitag, am 1. April 1921, 8 Uhr abends, im Schumann's Restaurant spricht Herr Dr. Büßing, Außen über:

Die Geschlechtskrankheiten.

Weißkreuzgruppe Pulsnitz.
Ausstellung von Gesellen - Stücken und Lehrlings - Arbeiten
der Maler-Zwangs-Innung im kleinen Schützenhaussaale
Sonntag, den 3. April, von 10 - 4 Uhr.
Handwerkemesser, Gewerbevereins - Mitglieder und sonstige Interessenten sind zur Besichtigung herzlich eingeladen.
Der Lehrlings - Ausschuß.

Der städtischen Feuerwehr, sowie allen denjenigen, welche sich an den Rettungsarbeiten beim Brande meiner Lageräume am 23/3. beteiligt haben, spreche ich hiermit meinen wärmsten Dank aus.
Nur durch das schnelle Eingreifen von allen Seiten war es möglich, einen noch größeren Schaden zu verhüten.
Arth. Feilgenhauer.

Frau Hulda Olga Mager

geb. Kühne
sagen wir nochmals allen unseren herzlichsten Dank.
Pulsnitz M. S.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nach längerem Leiden entschlief am Ostersonntag unser Seniorchef

Herr Fabrikbesitzer und Ingenieur

Franz Mattick.

Durch sein schlichtes Wesen und gerechten Umgang hat er sich große Beliebtheit unter uns erworben. Wir werden daher sein Andenken stets in Ehren halten.
Die Arbeiterschaft der Firma F. Mattick.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters

Ernst Leberecht Boden

Veteran von 1870/71
ist es uns Herzensbedürfnis, für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme zur letzten Ruhestätte allen von nah und fern
herzlichst zu danken.
Lichtenberg, am Begräbnistage.
Die tieftrauernde Gattin nebst Hinterbliebenen.
Dir aber, lieber Gatte und Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in Dein Grab nach.



Pulsnitzer Wochenblatt

Donnerstag, 31. März 1921.

Beilage zu Nr. 39.

73. Jahrgang.

Große Erregung im Kamener Schulbezirke.

SZ. Von einer Persönlichkeit, die eine Oberwanderung durch die nordwestliche Gasse unternommen hat, wird uns berichtet:

Im Kamener Kreise macht sich eine tiefgehende Erregung bemerkbar, welche die weitesten Schichten ergreift. Ihre Ursache ist folgende: Vor einigen Wochen starb plötzlich der Kamener Bezirkschulrat Dr. Groschupp. Die Organisation der Lehrerschaft bemühte sich mit auffälliger Eile, für diesen Posten den Lehrer Schneider aus Commerau vorzuschlagen. Schneider ist als Führer der Sozialdemokratie in der Amtshauptmannschaft Baugen bekannt. Seine Haltung in religiösen Fragen erscheint als mindestens nicht eindeutig, und in wendischen Kreisen ist er wenig beliebt, weil man in ihm einen heimlichen aber scharfen Vermittler fürchtet. Schneider war bereits Kandidat der Lehrerschaft für den Schulratsposten in Baugen; er wurde damals von den Vertretern der Wenden mit aller Entschiedenheit abgelehnt. — In aller Stille hat diesmal die Lehrerschaft eine Organisation gearbeitet, um diesen Mann nach Kamenz zu bringen. Scheinbar sollte die Bevölkerung vor eine vollendete Tatsache gestellt werden. Darüber herrscht große Erregung, über deren Umfang und Bedeutung sich die verantwortlichen Stellen nicht täuschen mögen. Es wird darauf hingewiesen, daß der Kamener Bezirk eine bürgerliche Zweidrittel-Mehrheit aufweist und entschieden religiös gestimmt ist. Gerade dort den Versuch mit einem sozialistischen Schultzinspektor machen zu wollen, erscheint darum auch als ein politischer Fehler. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung empfindet diesen Plan als eine Herausforderung, die scharfe Gegenmaßnahmen hervorzurufen geeignet ist und Schneider — wenn er wirklich berufen werden sollte — die Amtsführung außerordentlich erschweren müßte. Man hofft, durch Vorposten beim Minister die Berufung Schneiders noch in letzter Stunde zu verhindern.

Dortliche und sächsische Angelegenheiten.

— (Billigeres und besseres Mehl.) Nachdem die Wochenmenge des für Haushaltszwecke abgegebenen amerikanischen Weizenmehls (Kochmehls) von dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Februar auf 200 Gramm erhöht worden ist, wird nunmehr, wie wir erfahren, mit Wirkung vom 16. März d. J. ab, die Ausmahlung dieses Mehles auf 70 Prozent herabgesetzt. Gleichzeitig wird die Reichsgetreidestelle infolge günstiger Einläufe in der Lage sein, den Preis des amerikanischen Weizenmehles den Kommunalverbänden mit nur 625 Mark für das Kilogramm zu berechnen.

Der Spion.

Alles fürs Vaterland.

Erzählung von Hanns Kurb.

(Nachdruck verboten.)

In Kratau sollte doch der Sitz einer polnischen Gesellschaft sein, ein Geheimbund zur Vorbereitung einer Erhebung der Polen. Wenn etwa dieser Baumgart gar zu dieser Gesellschaft gehörte? Und wenn er etwa gar verachtete Offiziere, die vor ganzlichem Ruin standen, an sich lockte, um dieser Bande Helfersdienste zu leisten? Vielleicht eine Art Spion? Ah... Seine Hand umklammerte krampfhaft den Revolver, den er bei sich führte.

Für alle Fälle hatte er ihn eingesteckt.

Franz Binder knirschte mit den Zähnen, so laut, daß er selbst erschrak.

Die Fahrt verlief schweigend.

Endlich ertönte es draußen:

„Kratau.“

Sie stiegen aus und drängten sich durch das Gewühl.

Binder sah sich um.

Überall ertönten polnische Worte, die er nicht verstand.

Draußen hielten Schlitten.

„Papa,“ tönte es herüber, und aus einem Schlitten winkte eine Dame.

„Ah, Bianta,“ lachte Baumgart und dirigierte den Oberleutnant zu dem Gefährt.

„Nicht von dir, daß du mich abholst, Töchterchen.“

Baumgart küßte das Mädchen herzlich und stellte dann den Begleiter vor.

Binder verneigte sich tief. Er fühlte den Blick des Mädchens über seine schäbige Aufmachung gleiten und schämte sich.

„Kommen Sie, Binder! Sie sind für heut und die nächsten Tage mein Gast, bis sich die Dinge geklärt haben.“

Die Kommunalverbände sind angewiesen, die Zuschläge zur Deckung ihrer Unkosten und für den Kleinhändler auf das Notwendigste zu beschränken, damit der Verbraucher für ein Pfund amerikanischen Weizenmehles nicht mehr als 3,50 Mark zu zahlen hat. Es darf gehofft werden, daß die Hausfrauen, wenn sie für einen so niedrigen Preis einwandfreies weißes Mehl für Haushaltszwecke erhalten, auch das teure Schleichhandelsmehl nicht mehr beziehen werden.

— (Schwer und ernst sind die Zeiten,) die das deutsche Volk gegenwärtig durchlebt. Mit banger Sorge nur kann der deutsch fühlende Staatsbürger der Zukunft entgegensehen. Rings von Feinden umgeben, die unsere völlige Vernichtung wollen, ist es schwer, an eine bessere Zukunft zu glauben. In dieser Zeit der tiefsten vaterländischen Not wollen wir eines hohen wertvollen Gutes nicht vergessen, das uns selbst der gefährlichste Feind nicht rauben kann. Es ist das deutsche Lied, das wir uns nicht nehmen lassen wollen und dürfen; denn es ist eine der wenigen edlen Quellen, aus denen wir neuen Glauben und neue Hoffnung schöpfen können auf ein Wiedererstarken deutscher Treue, deutschen Geistes und der Liebe zu unserer schönen Heimat, zum Vaterland. Das deutsche Lied zu hegen und zu pflegen, soll daher eine unserer vornehmsten Aufgaben sein. Und wenn du singen kannst, so versäume es nicht, dich einem Gesangverein anzuschließen und deine Kraft in den Dienst dieser hohen und edlen Sache zu stellen.

— (Landeslotterie Lose erneuern!) Die Ziehung der Haupt- und Schlüsselziehung beginnt kommenden Mittwoch, den 6. April.

— (Wetterbericht vom 30. März.) Das jetzt über dem Norden Europas befindliche „Tief“ weist südwärts verschiedene Ausläufer, in deren Nähe etwas Regen fällt. Das „Hoch“ liegt noch über Spanien, hat aber einen Ausläufer bis nach der Südwestspitze Irlands. Über dem Golf von Lion befindet sich eine kleine Depression. Da ein neues Minimum überdes in NW herannah, so ist überwiegend wolfiges, ziemlich mildes Wetter und stellenweise etwas Regen zu erwarten.

Dresden. (50jähriges Geschäftsjubiläum.) Am 1. April begeht das in allen Kreisen bekannte Seidenhaus Julius Fische, Dresden-A., An der Kreuzkirche 2, sein 50jähr. Geschäftsjubiläum.

— (4. Sächsisches Kreisturnfest Dresden.) Das Fest ist nicht nur durch die maßgebenden Stellen, Kreisturnrat und Kreistag, einstimmig genehmigt und von der Dresdner Turnerschaft übernommen worden — es findet auch freudige Zustimmung im ganzen Lande. Überall rüstet man sich bereits zur Teilnahme. Alle turnerischen Veranstaltungen der 29 Gaus sind darauf zugeschnitten. Aber

nicht nur in Sachsen, sondern auch im benachbarten Deutschböhmen findet die Absicht, nach jahrelanger Pause ein solches Fest zu veranstalten, freudigen Wiederhall. Eingedenk der jahrzehntealten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden deutschen Stämmen — Beziehungen, die durch den Weltkrieg nur zeitweilig unterbrochen wurden —, beabsichtigt man überall im Nachbarlande, das Fest zahlreich zu besuchen um einesteils an der Turnarbeit werktätig teilzunehmen, andernteils um den völkischen Gedanken zu stärken und zu vertiefen. Die Turn- und Stammesgenossen von jenseits der weißgrünen Grenzpfähle dürfen eines herzlichen Willkommens sicher sein.

— (Ministerpräsident Buch über die Attentate.) Ein Vertreter des „Berl. Tagebl.“ hatte Gelegenheit, mit dem Ministerpräsidenten Buch über die Attentate zu sprechen. Er machte die sehr interessante Mitteilung, daß im Ministerium schon vor einigen Tagen vertrauliche Nachrichten eingelaufen seien, daß mit Gewalttaten gerechnet werden müsse. Auf seine Frage, ob die sächsische Regierung die Ansichten teile, daß die Verbrecher auf ein Kommando Russlands ausgeführt worden seien, antwortete der Ministerpräsident: Wir haben die Auffassung, daß von einer bestimmten Stelle aus Bestrebungen im Gange sind, um die Bevölkerung zu erschüttern. Ob dies auf russische Initiative oder auf deutsche zurückzuführen ist, läßt sich vorläufig noch nicht mit Sicherheit sagen.

Großhennersdorf. (Der Raubmord) an den betagten Kengerschen Eheleuten in Großhennersdorf hat seine Aufklärung gefunden. In Oberoderwitz wurde der 36 Jahre alte Handelsmann Wilhelm Oswald Kitzsche als mutmaßlicher Täter verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Kurz nach der Tat hatte sich der Verdacht auf Kitzsche gelenkt, der öfter bei Kengers aus- und eingegangen war, dort tagelang mitgearbeitet und verschiedentlich auch dort geschlafen hatte, ohne daß die Nachbarn seinen Namen kannten. Kitzsche hat die Tat bereits zugestanden.

— (Der Landes-Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei Sachsens) findet am 30. April und 1. Mai in Chemnitz statt. Ueber die Lage im Reiche werden die Reichstagsabgeordneten Geh. Rat Dr. Götz und Minister a. D. Dernburg sprechen, während Landtagsabgeordneter Kultusminister a. D. Dr. Seyfert die Stellung der Demokraten im sächsischen Landtage behandeln wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. März. (Beratung im Reichskabinett.) Die Lage im Mitteldeutschen Aufstandsgebiet und im

„Sehr liebenswürdig, Herr Baumgart,“ sagte Binder artig und befestigte den Schlitten.

In schlankem Trabe jagte der elegante Biertrinker die gleichnamigen Straßen hindurch und hielt vor einer prächtigen Villa.

Flint sprang Bianta aus dem Gefährt und lief voran.

Ein wohliges Gefühl durchlief Binder, als er die behagliche Diele der Villa betrat. Das sah hier anders aus, als in seiner armlastigen Bude zu Hause.

Ein Diener nahm dem alten Herrn den Pelz ab.

„Führen Sie den Herrn Oberleutnant in sein Zimmer und halten Sie sich zu seiner Verfügung,“ wies er den Lataien an.

Dann wandte er sich an Binder:

„Wenn Sie dann fertig sind, dann erwarte ich Sie hier unten in meinem Arbeitszimmer.“

Mit einem Kopfnicken verschwand er in der nächsten Tür.

Der Diener geleitete den Oberleutnant die breite, mit weichen Matten belegte Treppe hinauf, öffnete ein elegantes, geräumiges Zimmer, stellte die kleine Handtasche hin und wartete auf weitere Befehle.

Franz Binder war starr über die Pracht, die ihn umgab. Ach ja, es müßte sehr schön sein, Geld, viel Geld zu haben und sich mit solcher Pracht ausstatten zu können.

Aber, vielleicht war das eben alles raffinierte Berechnung, eine Art Betäubungsmittel.

D, er wollte schon auf der Hut sein.

Er blickte den Diener forschend an. Aber das eisigsteinerne Gesicht blieb unbeweglich.

„Sagen Sie, spricht man in diesem Hause deutsch oder polnisch?“ fragte er so beiläufig.

„Deutsch, Herr Oberleutnant.“

„Hm. Und sind oft Gäste hier? Ich meine, verkehren hier Offiziere?“

„O ja, eine ganze Menge. Der Herr General und fast alle anderen Festungsoffiziere.“

„Hm. Ich danke Ihnen.“

Der Diener verschwand.

Binder setzte sich auf einen Sessel, zündete sich eine Zigarette an und dachte nach.

„Hier würde nur deutsch gesprochen,“ resumierte er.

„Und viel Offiziere verkehren hier. Hm. Merkwürdige Sache. Was das nur sein mag?“

Langsam machte er sich das Waschwasser zurecht und steckte den Kopf tief in die Schüssel.

Dann blickte er an seinem schäbigen Anzug hinunter.

„All mein Hab und Gut! Wie ein Lump! Geld?“

„Zehn, zwanzig, dreißig, vierzig Heller! Habaha! Herr Oberleutnant, Sie machen mir Spaß! Verteufelte Lage.“

Langsam blickte er sich im Zimmer um und durchsuchte jeden Winkel.

Ein paar Romane in deutscher und französischer Sprache, einige Zeitungen lagen auf dem Tisch, aber etwas Verdächtiges fand er nicht, auch nichts, was auf das Metier des Besitzers dieses Hauses schließen lassen konnte. Plötzlich klopfte es leise.

„Der Herr lassen bitten.“

Binder stieg langsam hinunter.

„Willkommen in meinem Hause, Herr Oberleutnant,“ begrüßte ihn Baumgart liebenswürdig.

„Kommen Sie! Wir müssen uns etwas stärken, dabei lernen wir uns näher kennen. Also bitte, zügeln Sie Ihre Ungeduld noch ein Weilchen!“

Sie betraten ein kleines Zimmer, in dem ein kleiner Frühstückstisch für drei Personen gedeckt war.

„Ein déjeuner à trois,“ lächelte Baumgart.

„Meine Frau ist seit zehn Jahren tot und ich lebe mit meiner Tochter allein in diesem Hause,“ erklärte er weiter.

Bianta kam aus dem Nebenzimmer, ganz in Weiß gekleidet.

Binder war überrascht. Ihm dünkte das Mädchen, das knapp über zwanzig Jahre zählen mochte, wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt.

Und das Mädchen sah die Überraschung in den Zügen des Offiziers und lächelte.

(Fortsetzung folgt.)

übrigen Deutschland ist gestern in einer gemeinsamen Sitzung des Reichs- und des preussischen Kabinetts unter Vorsitz des Reichspräsidenten eingehend auf Grund der erstatteten Berichte erörtert worden.

Berlin, 30. März. (Ueber die innerpolitische Lage) fand gestern vormittag zwischen Mitgliedern der Reichs- und Landtagsfraktionen der Deutschen Volkspartei eine Besprechung statt.

(Die Reichsregierung und die Maßregeln gegen die Kommunisten.) Die Aufrührerbewegung in Mitteldeutschland und in anderen deutschen Städten hat dazu geführt, daß die Reichsregierung in Verbindung mit der preussischen Regierung unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Ebert in den letzten Tagen wiederholt Sitzungen abgehalten und sich mit der Lage und den Mitteln zur Bekämpfung der Unruhen beschäftigt hat.

Amerika.

(Die amerikanische Regierung gegen die einseitige Herrschaft der Verbandsmächte in Europa.) Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat an alle Staaten der Welt, besonders aber an die Staaten der Verbandsmächte eine Note gerichtet, in der erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten ihren Anteil an der Festsetzung aller Bestimmungen sich vorbehalten, die sich auf die Beendigung des Kriegszustandes beziehen.

England.

London, 30. März. (Das Ergebnis der Abstimmung) der englischen Unabhängigen Arbeiterpartei über den Anschluß an die 3 Internationale, die hierbei mit 521 gegen 97 Stimmen abgelehnt wurde, wird in den Blättern mit großer Genugtuung besprochen.

Frankreich.

Paris, 30. März. Der „Temps“ veröffentlicht einen Artikel Polineares, in dem gesagt wird, daß von den 3 Sanktionen nur die Befragung der Rheinländer durchgeführt worden sei.

Bermischtes.

(Das Monogramm auf der Schuhspange.) Die Mode der kurzen Röcke hat dem Schuh in der Tracht

ine Bedeutung zugewiesen, die er früher nicht besaß. Deshalb ist man eifrig darauf bedacht, ihm einen möglichst zierlichen Schmuck zu verleihen, und das Neueste, was in dieser Hinsicht an der Riviera aufsteht, ist das Monogramm auf der Schuhspange.

(Som Borzellengelb.) Das Borzellengelb wird jetzt auf einer Ansichtspostkarte, die Abbildungen der Zwanziger-, Fünfziger-, Ein- und Zweimarkstücke zeigt, folgendermaßen verberichtet:

Mir Sachen, mir sein helle, Das wech de ganze Welt! Drum fanden wir die Quelle Fürs allerneuste Geld. Es ist vom Meißner Golde, Wie's Böttcher einst erand; Hübsch rot, weils passen sollte, Zum roten Sachsenland. Die Kleingelbaut zu heben War dieses Geldes Zweck, Doch kaum wards ausgegeben, Da hamstert man es weg! So ändern sich die Zeiten; Erst war das Silber dran, Jetzt hamstert man bescheiden Sogar das Porzellan!

(Der Held.) Als seine Popularität zusehends schwand, griff der Hofschaulspieler Oktavio Schmuttermeyer zu einem Rudikalmittel: er nahm einen Schießprügel, stellte sich vor den Spiegel und schoß einen halben Meter vorbei.

Uebersicht über die an den Hauptmarktkorten Deutschlands in der letzten Woche gemachten Fettviehpreise.

(Unberechtigter Nachdruck verboten) Die Preise sind in Mark für 50 kg Lebendgewicht bezw. Schlachtgewicht (S. bedeutet Schlachtgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

Table with columns: Rindvieh (Großvieh, Kälber), Hammel, Schafe, Lämmer, Schweine. Rows list various locations like Aachen, Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Köln a. Rh., Dortmund, Dresden, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Jülich, Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, München, Nürnberg, Posen, Stettin.

Aufgestellt am 27. März 1921. Mithinberücksichtigt sind noch die am 24. März abgehaltenen Märkte.

Mütterberatungsstellen.

Die Mütterberatung in Oberlichtenau findet am Freitag, den 1. April nachmittags 3 Uhr in Schreyers Gasthof statt. Arzt wird anwesend sein.

Die Mütterberatung in Großnaundorf findet am Dienstag, den 5. April nachm. 3 Uhr in Büttners Gasthof statt. Arzt wird anwesend sein.

Kurse der Dresdner Börse vom 30. März 1921

mitgeteilt von der Commerz- u. Privat-Bank A. G., Zweigstelle Pulsnitz.

Table of stock market prices for various securities including Deutsche Reichsanleihe, Sparprämienanleihe, Preuss. Konsols, Sächsische Rente, etc.

Dollarnoten kosteten in Berlin 81,-

Vorausichtliche Witterung.

2. April (Sonntag): Wechselnde Bewölkung, ziemlich mild, etwas Regen. 3. April (Montag): Wolkig, zeitweise heiter, mäßig warm, stellenweise etwas Regen.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz. Freitag, den 1. April: 8 Uhr Weiskreuzvortrag bei Schumann, V. M. S. Dr. med. Bäcking, Baugen über Geschlechtskrankheiten. Sonntag, den 3. April, Quasimodogenitt: 1/2 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Obergersdorf.

Sonntag, den 3. April 1921, Quasimodogenitt. Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl, 1/2 Uhr Predigtgottesdienst, nachm. 1/2 Uhr Katechismusunterredung.

Der Spion.

Alles fürs Vaterland. Erzählung von Hanns Kurd.

„Willkommen, Herr Oberleutnant.“ Sie reichte ihm die Hand, die Binder artig an seine Lippen zog. „Also bitte, junger Freund, lassen Sie es sich schmecken!“ Und Binder langte mit gutem Appetit zu.

Geschäft leichter an. Also, mein Lieber, nun möchte ich vorerst einmal in kurzen, knappen Worten Ihr Lebensbild hören. Einiges weiß ich ja schon. Also, bitte nur ganz kurz. Und Binder erzählte von seiner Jugend, von der militärischen strengen Erziehung, die er bekommen hatte, und wie er dann in die Armee eingetreten war.

Dabei haben Sie aber noch eine andere Aufgabe. Ich unterhalte nebenbei noch ein Evidenz-Bureau. „Ah,“ entfuhr es Binder überrascht. „Das ahnte ich.“ „So? Sie ahnten es? Aber Sie scheinen das Berkehrte zu ahnen, mein Lieber. Das Evidenzbureau kommt nur soweit in Frage, als mein Vertreter für Rußland die Aufgabe hat, bei seinem Besuch in russischen Festungen möglichst viele und wichtige Punkte zu studieren.“